

1.10.2014 Beobachtung einer seltsamen Entwicklung in der Tierwelt

Neue „dörfliche“ Gemeinschaften



Im bergischen Inland von Sumatra fanden Beobachter kleine städtischen Gemeinschaften der mutierten Spinnen.

Diese gaben inzwischen ihr Einzeldasein auf und gründeten Gemeinschaften, um besser gegen ihre Gegner gewappnet zu sein. Leider konnten die Beobachter nur Fotos von weiten nehmen, da jeder der versuchte sich den „Städten“ anzunähern durch große Gruppen der Tiere vertrieben wurde. Man konnte zu den Gemeinschaften gelangen, wenn man vorher die Tiere und die Bauten zerstörte.

Der Einsatz von DDT und anderen Giften erwies sich als nicht hilfreich, da die „Außenhaut“ der Städte das Gift absorbierte und die Tiere im inneren überlebten.

Kleine mit Webkameras bestückte Fahrzeuge lieferten gute Aufnahmen von Innenraum der Städte. So konnte man erkennen, dass sich jeweils um Nester mit Eiern Bereiche der Brutpflege angeordnet

haben, in welchen – im Gegensatz zu unseren bisherigen Wissen über dieser Klasse – die kleinen Tiere von den Erwachsenen gefüttert wurden. Über diesen Orten der Kinderpflege spannten sich Netze wie Wigwams, die mit kleinen Schuppen aus PET beschirmt waren.

Bei längere Beobachtungen dieser „Dörfer“ konnte man sehen wie immer wieder Horden von Tieren gemeinsam das Dorf verließen und mit Netzen voll Beute, die aus toten Insekten oder auch lebendigen Larven bestanden, zurückkehrten.

Verfolgungen dieser Horden ließen uns erkennen, dass die Tiere sich gezielt auf Suche nach Kadavern machten und von diesen Kadavern die sich im toten Fleisch ernährenden Tiere mit ihren Netzen einfingen und so auf leichte Weise große Beute machten. Damit lässt sich das enorm schnelle Wachstum der Population erklären, welches die einheimische Bevölkerungen beobachtet hatte.